



Nach zwei Jahren ist das Chaos komplett

Reform „eine Sünde an der Polizei“

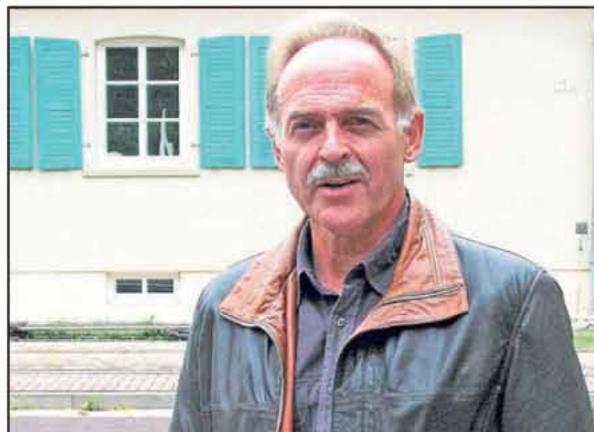
Präsident a. D.: Politisches Hickhack auf Kosten der Beamten

Von Christian Wohlt
und Arno Zähringer

Altmark / Magdeburg. „Diese Reform eine Sünde an der Polizei! Sie trägt nicht zur Effizienzverbesserung bei und demotiviert die Beamten.“ Johann Lottmann spricht Klartext und hält mit seiner Meinung über das jetzt diskutierte Modell einer erneuten Polizeistrukturereform nicht hinter dem Berg.

„Was sich hier als politischer Kompromiss abzeichnet, geht in die völlig falsche Richtung“, fügt er hinzu. Die Polizei schon fünf Jahre, nachdem es eine substanzielle Reform mit großen Veränderungen gegeben hat, wieder umkrepeln zu wollen, sei fatal, bedeute neue Irritationen und sei völlig kontraproduktiv.

An der Vorbereitung und Um-



Kein Verständnis für eine weitere Reform: Johann Lottmann, Polizeipräsident a. D. Foto: ct-press

setzung der „großen Polizeistrukturereform 2007“ war Lottmann als Landespolizeidirektor und erster Präsident der neugegründeten Polizeidirektion Nord selbst aktiv beteiligt. Zuvor leitete er die Polizeidirektionen Magdeburg und Stendal. Für die Altmark sieht der Polizeipräsident a.D. durch die ge-

plante Wiederansiedlung eines Direktions-sitzes in Stendal keine Vorteile. Im Gegenteil: Die dafür benötigten Verwaltungsbeamten würden im Vollzugsdienst und bei der Kriminalitätsbekämpfung fehlen. Für Lottmann sind deshalb

die aktuell diskutierten Pläne ein politischer Schnellschuss, der – davon ist er überzeugt – nach hinten losgehen wird. Zudem gehe das politische Hickhack auf Kosten der Beamten. Die angeführten Gründe, Geldmangel und Personalnot, seien auch damals schon bekannt gewesen.

Am 5. 9. 2013 erschien dieser und ein weiterer Artikel (siehe Seite 3) in der Altmark-Zeitung. Der Nachdruck wurde genehmigt von: Altmark-Zeitung, Verlag Renner & Meineke Zweigniederlassung der C. Beckers Buchdruckerei GmbH & Co. KG Vor dem Neuperver Tor 4, 29410 Salzwedel www.az-online.de



Fortsetzung auf Seite 2



POLIZEIPRÄSIDENT A. D. ZUR POLIZEISTRUKTUR

Fortsetzung von Seite 1

Wir hatten uns entschlossen, das Interview des Polizeipräsidenten a. D. Johann Lottmann vollständig abzu- drucken und danken der AZ herzlich für die Genehmigung.

Johann Lottmann spricht uns und vielen Kolleginnen und Kollegen aus dem Herzen. Er meint zu den jetzt veröffentlichten Plänen zur neuen Po- lizeistruktur „unausgegoren“, „kon- traproduktiv“, „demotivierend“. Bes- ser kann man es nicht ausdrücken.

„Polizeistruktur ist unausge- goren und demotivierend“

Im Detail kann man sicher über das eine oder andere streiten. Das ist auch gut, wenn es der Sache dient.

Wenn diese Zeitung erscheint, sind es fast auf den Tag zwei Jahre her, dass der Minister seine Überlegun- gen zu einer neuen Struktur öffent- lich gemacht hat. Seitdem wird in re-

gelmäßigen Abständen, monatlich, manchmal sogar wöchentlich oder täglich, eine neue Sau durchs Dorf getrieben.

Welche Sau wird morgen durchs Dorf getrieben?

Anfangs war noch von der Zusam- menlegung des Technischen Polizei- amtes mit der Landesbereitschaftspo- lizei und der möglichen Zentrali- sierung der Verwaltung die Rede. Mittlerweile scheint in einer neuen Struktur nichts mehr beim Alten zu bleiben.

In einem Gespräch mit der MZ am 4. 9. gab in entwaffnender Ehrlichkeit Stahlknecht die Überforderung der Polizei zu. „Wir haben deutlich zu wenig Beamte“, sagte er und zählte auf, dass von 8000 Kollegen im Jahr 2007 im Jahr 2016 aufgrund der Sparzwänge nur noch 6000 übrig sein werden. „Und 2019 sind es nur noch 5000“, so Stahlknecht.

In sechs Jahre sind es noch 5000 Polizisten

Allerdings ist der AG und dem Mi- nister auch bekannt, dass zukünftig die Aufgaben der Polizei mit 5000 Vollzugsbeamten auch mit Struk- turänderungen, egal welcher Art oder Modell, nicht gelöst werden können.

Dies wird jetzt (noch) in homöopa- thischer Dosis dem Bürger verab- reicht. Schon das Schließen der der- zeit unbesetzten Stationen wird zum Politikum und deshalb unmöglich.

Wir brauchen durchdachte und vernünftige Lösungen

Ich erwarte jetzt, dass sich der Mi- nister mit der Koalition und seiner eigenen Partei eine gut durchdachte und vernünftige Lösung in der Sache erarbeitet.

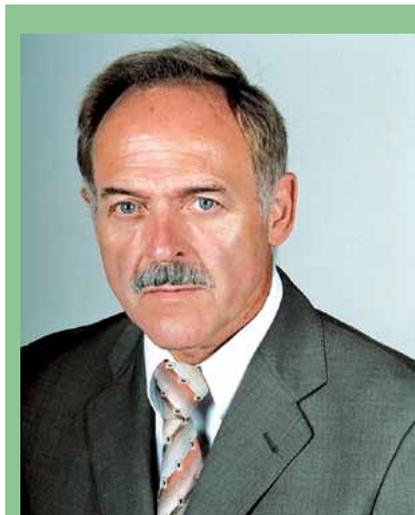
Als Herr Stahlknecht 2011 seinen Posten als Innenminister antrat, laute- te sein Mantra: „Prüfen – Denken – Handeln“. Was ist daraus geworden? Ich habe den Eindruck, dass er jetzt Nach der Devise arbeitet: „Handeln – Prüfen – (Nach)Denken“.

Einige Lösungen, die auf der Hand liegen, sollten jetzt schon umgesetzt werden, um möglich Einspareffekte zu erzielen. Der wichtigste Punkt

bleibt aber die Finanzierung dieser Strukturreform. Geld ist nicht alles, aber ohne Geld ist alles nichts.

Uwe Petermann,
Landesvorsitzender der GdP

www.gdp.de/gdp/gdplsa.nsf/id/20131001



Johann Lottmann ist jetzt 64 Jahre alt und hat den Polizeiberuf „von der Pike auf“ gelernt.

Als er 1991 ins Innenministerium in Magdeburg kam, war er maß- geblich am Aufbau der Polizei Sachsen-Anhalts beteiligt.

Vom Polizeipräsidenten der PD Magdeburg über den Polizeipräsi- denten der PD Stendal bis hin zum Inspekteur der Polizei hat er seine Laufbahn 2009 als Präsident der 2007 gegründeten PD Nord been- det.

Die Redaktion

www.gdp.de/gdp/gdplsa.nsf/id/20131002

REDAKTIONSSCHLUSS

der Ausgabe 11/2013 ist
Freitag, der 4. Oktober 2013,
und für die Ausgabe 11/2013 ist es
Freitag, der 11. November 2013.

Für Manuskripte, die unverlangt eingesandt werden, kann keine Gar- antie übernommen werden. Anony- me Zuschriften werden nicht veröf- fentlicht.

Die Landesredaktion

www.gdp.de/gdp/gdplsa.nsf/id/DP-LSA

DEUTSCHE POLIZEI
Ausgabe:
Landesbezirk Sachsen-Anhalt

Geschäftsstelle:
Halberstädter Straße 120
39112 Magdeburg
Telefon: (0391) 6 11 60 10
Telefax: (0391) 6 11 60 11
E-Mail: lsa@gdp-online.de

Redaktion:
Jens Hüttich (V.i.S.d.P.)
Walter-Kersten-Straße 9
06449 Aschersleben
GdP-Phone:
(01520) 8 85 75 61
Telefon:
(03473) 802985
Fax:
(0321) 21 04 15 61

E-Mail: jens.huettich@gdp-online.de

Verlag und Anzeigenverwaltung:
VERLAG DEUTSCHE
POLIZEILITERATUR GMBH
Anzeigenverwaltung
Ein Unternehmen der
Gewerkschaft der Polizei
Forststraße 3a, 40721 Hilden
Telefon (02 11) 71 04-1 83
Telefax (02 11) 71 04-1 74
Verantwortlich für den Anzeigenteil:
Antje Kleuker
Es gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 35
vom 1. Januar 2013
Adressverwaltung:
Zuständig sind die jeweiligen
Geschäftsstellen der Landesbezirke.

Herstellung:
L.N. Schaffrath GmbH & Co. KG
DruckMedien
Marktweg 42-50, 47608 Geldern
Postfach 1452, 47594 Geldern
Telefon (0 28 31) 3 96-0
Telefax (0 28 31) 8 98 87
ISSN 0949-281X



POLIZEIPRÄSIDENT A. D. ZUR POLIZEISTRUKTUR

Die täglich neuen Presseveröffentlichungen kommentieren Kolleginnen und Kollegen nur mit Sarkasmus bis hin zur Verachtung.

Ich habe noch niemanden getroffen, der Verständnis für die derzeitige Situation hat.

Auch in den sozialen Netzwerken, wie z. B. Facebook, wird offen und leidenschaftlich diskutiert. Jeder merkt am eigenen Leib, wie schlimm

die Situation jetzt schon ist. Wo soll das hinführen, Herr Minister? Was wollen Sie tun, um die Polizei handlungsfähig zu halten?

Jens Hüttich, Landesredakteur

www.gdp.de/gdp/gdplsa.nsf/id/20131003

„Polizei muss man sehen“

Ex-Polizeipräsident kritisiert Reformpläne der Landesregierung scharf

Von Christian Wohlt
und Arno Zähringer

Altmark. Wenn Johann Lottmann auf das Thema Polizeistrukturereform angesprochen wird, redet er sich schnell in Rage. Insbesondere das politische Hickhack um dieses sensible Thema bringt ihn auf die Palme. „Unausgegoren“, „kontraproduktiv“, „demotivierend“, sind nur einige Schlagworte, die im Gespräch mit der Altmark-Zeitung fallen. Obwohl seit 2009 in Pension, steckt der frühere Präsident der Polizeidirektion Nord noch immer im Thema. Schließlich hat er als Landespolizeidirektor (1998 bis 2007) die vorige große Polizeireform 2007 mit ausgeheckt und umgesetzt. „Das wird jetzt einige Generationen halten“, verkündete er damals. Fünf Jahre später steht alles wieder zur Disposition.

„Die Altmärker mag es zunächst freuen, wenn sie wieder eine Polizeidirektion bekommen. Sie haben aber nichts davon“, sagt Lottmann, der die damalige Polizeidirektion Stendal von 1995 bis 1998 leitete und die Region daher bestens kennt. Es wäre mit 500 bis 600 Bediensteten die kleinste der vier Behörden und sie müsste sich dennoch stets an den großen, leistungsfähigen messen lassen. Hochspezialisierte Kriminalitätsbekämpfung, wie sie heute erforderlich ist, sei mit einem so kleinen Standort kaum möglich.

Durchaus sinnvoll sei es hingegen, die Struktur in der Fläche auf den Prüfstand zu stellen. „Es ist heute nicht mehr wichtig, dass überall Beamte in einer Station sitzen“, meint Lottmann. Dort seien sie ja oh-



Die Polizeipräsenz auf dem Lande – hier in Diesdorf – ist ein zentrales Thema der Polizeireform. Kritik an den Plänen kommt mittlerweile von vielen Seiten. Archivfoto: Zuber

nehin schon jetzt, je nach Dienstschrift oder Einsatzlage, eher zufällig anzutreffen. Schließlich würde allein die Unterhaltung der insgesamt 78 Revierstationen im Land ungläubliche Summen verschlingen.

Von der Radikalmethode, alle

auf einen Schlag dicht zu machen, hält er jedoch nichts. Jeder Standort müsse einzeln betrachtet werden. An bestimmten Anlaufpunkten sollten Anlaufpunkte bleiben. Als Beispiele aus der Altmark fallen ihm dabei Kalbe/Milde, Seehausen oder Tanger-

hütte ein. Ganz wichtig für Lottmann: „Polizei muss ein Gesicht haben. Die Bevölkerung will Beamte auf Straße sehen und ihnen auch mal anlassunabhängig, zum Beispiel bei Festen, begegnen.“ Mobile Streifen reichten dafür nicht aus.

So wie immer und doch jedes Mal neu

Wieder ist ein halbes Jahr vergangen und wieder haben neue Kolleginnen und Kollegen ihre Ausbildung bzw. ihr Studium an der FH Polizei begonnen.

Dieses Mal sind es 26 Auszubildende in der Laufbahngruppe I und 59 Studentinnen und Studenten in der Laufbahngruppe II. Am 10. September fand die obligatorische Vorstellungsrunde der Gewerkschaften statt.



Der Landesvorsitzende Uwe Petermann stellt die GdP vor.

Allerdings war der Hörsaal nicht verfügbar und deshalb fand die Veranstaltung im Mehrzweckraum statt.

Die Eröffnung lag in den Händen des ÖPR-Vorsitzenden Michael Messerschmidt, was auch schon eine kleine Tradition ist. Er begrüßte die neuen Kolleginnen und Kollegen an der Fachhochschule und machte einige

So soll es sein. Die Info-Mappe durchlesen, die Argumente vergleichen und dann den GdP-Antrag ausfüllen.



kurze Ausführungen zu Gewerkschaften im Allgemeinen und der Notwendigkeit, sich zu organisieren.

Nachdem der BdK sich vorgestellt hatte, war die Reihe an unserer GdP. Kollege Uwe Petermann durfte dieses Mal unsere GdP vorstellen, was er mit einigen einführenden Worten und einem kurzen Film tat.

Neben dem Leistungsspektrum der GdP-Mitgliedschaft wies er auch auf die Ansprechpartner für die jungen Kollegen an der Fachhochschule hin.

Nachdem auch die DPolG ihre Vorstellung beendet hatte, konnten sich die Teilnehmer im Vorraum mit weiteren Info-Materialien eindecken.

Dann ging es in die Mensa. Wir hatten wieder alle Neueingestellten zu Essen und Trinken eingeladen, was sich auch kaum einer entgehen lies.

Um die Fragen der neuen Kollegen beantworten zu können, warteten dort schon Mitglieder der Jungen Gruppe und der Bezirksgruppe Fachhochschule. Und die Fragen kamen auch prompt.

Welche Leistungen sind enthalten? Was ist der Unterschied zwischen kleiner und großer Anwartschaft? Gibt es was geschenkt? Ich persönlich fand die Frage sehr interessant: „Was hat die GdP von meiner Mitgliedschaft?“

Als Willkommensgeschenk gab es für GdP-Neumitglieder wie immer einen Gutschein fürs Polizeifachhandbuch und eine Tasche.

Der Ansturm der Eintrittswilligen war wieder sehr groß, sodass bereits an diesem Tag über 20% der Studenten und Auszubildenden in die GdP eingetreten sind.

Das ist ein großer Vertrauensvorschuss für uns, den es in den nächsten Jahren einzulösen gilt. Außerdem ist das ein Zeichen, dass sich unsere Arbeit an diesem Tag und im Vorfeld gelohnt hat. Deshalb ein großes „Danke schön“ an alle Beteiligten.

Jens Hüttich, Landesredakteur

www.gdp.de/gdp/gdplsa.nsf/id/20131004



Der Mehrzweckraum war bis fast auf den letzten Platz gefüllt.



SOUVERÄN

KOMPETENT

UND STARK!

5. Landes - GdP - Ball

16. November 2013



**RAMADA-Hotel
in Halle/Peißen**

„Dance Fever“

**Feuerwehrmann Herbert
und
Hans von Meister**



Einlass: 19:00 Uhr

Beginn: 19:30 Uhr

**Eintrittskarte: 28,00 € Per.
incl. Buffet**

**Einzelzimmer: 62,00 €
Doppelzimmer: 76,00 €**



**Förderverein der
Gewerkschaft der Polizei
Sachsen-Anhalt**

Anmeldungen bei:

**GdP Sachsen-Anhalt
Halberstädter Str.120
39112 Magdeburg**

Telefon: 03916116010

Fax: 03916116011

E-Mail: lsa@gdp-online.de





Landesspezifische Regelungen in ...

... Thüringen

Bis zum 30. September 2013 muss der Thüringer Landtag das Polizeiaufgabengesetz der Thüringer Polizei ändern. Die Änderung war notwendig geworden, weil der Thüringer Verfassungsgerichtshof am 21. November 2012 Teile des Polizeiaufgabengesetzes für verfassungswidrig erklärt hatte. Drei Rechtsanwälte hatten geklagt, weil das Gesetz ihrer Meinung nach zu tief in die Rechte von Berufsheimnisträgern eingriff und die Bestimmungen zur verdeckten Datenerhebung, der Überwachung der Telekommunikation und der Wohnraumüberwachung nicht verfassungskonform geregelt seien. Der Verfassungsgerichtshof gab ihnen recht.

Die Thüringer Landesregierung hat im Mai 2013 einen Gesetzentwurf vorgelegt, mit dem sie auf dieses Urteil reagiert und auch einen Beschluss des Bundesverfassungsgerichtes berücksichtigt, in welchem der Zugriff der Sicherheitsbehörden auf Bestandsdaten nach dem Telekommunikationsgesetz für teilweise verfassungswidrig erklärt wurde.

Zur Umsetzung dieser Beschlüsse und europarechtlicher Regelungen sind zum Teil umfangreiche Änderungen des Polizeiaufgabengesetzes vorzunehmen. Bei der Gefahrenabwehr soll nun nicht mehr auf einen Straftatenkatalog sondern auf die zu schützenden Rechtsgüter abgestellt werden. Daraus ergeben sich Änderungen in der Datenerhebung mit besonderen Mitteln, der Telekommunikationsüberwachung, der Wohnraumüberwachung, der Gewahrsamnahme, der polizeilichen Beobachtung und der Rasterfahndung. Der Schutz der Berufsheimnisträger und des Kernbereichs privater Lebensgestaltung wird nunmehr in der jeweiligen Eingriffsnorm selbst verankert. An mehreren Stellen im Gesetz wird ein zusätzlicher Richtervorbehalt eingeführt. Der Entwurf erscheint geeignet, die juristischen Vorgaben zu erfüllen.

Edgar Große

... Sachsen

Landesspezifisch vom Feinsten in Sachsen ist das sogenannte Stellenabbaubegleitgesetz. Am 1. Januar 2012 mit dem Ziel in Kraft getreten, den Stellenabbau unter den sächsischen Beamten zu begleiten, auf Deutsch: zu beschleunigen. Ganz gut gedacht! Doch wenn ein Beamter freiwillig den Stellenabbau mit beschleunigen darf oder soll, muss ihm schon etwas geboten werden. Denn immerhin verzichtet er auf seine vollen Bezüge und nimmt ab sofort das karger ausfallende Ruhegehalt in Empfang. Der sächsische Polizeibeamte darf nach diesem Gesetz unter bestimmten Voraussetzungen den Antrag stellen, trotz der vorgeschriebenen Verlängerung der Lebensarbeitszeit wie gewohnt mit 60 Jahren in den Ruhestand zu gehen. Doch schon allein die festgelegten Voraussetzungen sind eine Farce. Diese Vorschrift gilt erstens nur für Beamte, die spätestens Ende 2020 die Altersgrenze erreicht haben. Komisch! Der Stellenabbau wird wohl anschließend bis 2025 nicht mehr begleitet? Zweitens: Ein Beamter, der diese „Vergünstigung“ in Anspruch nehmen möchte, muss sich spätestens bis zum 1. Januar 2014 entscheiden, ob er vielleicht 2018 oder 2019 schon mit 60 „gehen“ will. Ohne Kenntnis darüber, ob ihn in fünf oder sechs Jahren z. B. familiäre Veränderungen zwingen, doch länger zu arbeiten oder umgekehrt. Doch am Ende sind diese Voraussetzungen sowieso egal! Die Deadline ist fast erreicht und das Angebot des Freistaates an die „Stellenabbaubeschleuniger“ ist auch haarsträubend. Wer den Antrag trotzdem stellt, der verzichtet freiwillig auf die vorübergehende Erhöhung des Ruhegehaltssatzes und auf die 4091 Euro Ausgleichszulage. Eben sächsische Spezifik und Logik!

Hagen Husgen

... in Sachsen-Anhalt

Am 25. Januar 2012 wurde ein Tarifvertrag (TV) zur ATZ abgeschlossen, der am 1. April 2012 in Kraft getreten ist. Antragsberechtigt sind alle Beschäftigten, die das 55. Lebensjahr vollendet haben. Die ATZ muss mindestens zwei Jahre laufen, vor dem 1. Januar 2017 beginnen und sich bis zum Beginn der Altersrente erstrecken.

Hat der Beschäftigte das 60. Lebensjahr vollendet, hat er einen Anspruch auf einen ATZ-Vertrag. Dringende dienstliche Gründe können zur Ablehnung des Antrags führen. Dies bedarf aber einer gesonderten Begründung durch die Dienststellen.

Die Altersteilzeit kann in zwei Formen geleistet werden. Die erste Möglichkeit ist das Teilzeitmodell. Hier wird die regelmäßige wöchentliche Arbeitszeit um die Hälfte reduziert. Beim zweiten, dem Blockmodell, wird in der ersten Hälfte der Laufzeit der ATZ voll (die durchschnittliche Wochenarbeitszeit) gearbeitet. Anschließend beginnt die Freistellungsphase der ATZ.

In der Altersteilzeit erhält man auch die Hälfte der Bezüge. Diese werden mit einem Aufstockungsbetrag so aufgefüllt, dass der Beschäftigte ein fiktives Nettogehalt von 83% erhält. Für Zuschläge und Zulagen gibt es im Tarifvertrag konkrete Regelungen.

Für Beamte hat das Land ebenfalls im Landesbeamtengesetz Regelungen zur ATZ vereinbart, die sich in vielen Bereichen am TV ATZ orientiert.

Beamte können einen Antrag stellen, wenn sie das 50. Lebensjahr vollendet haben und können auch zwischen dem Teilzeit- und Blockmodell wählen. Sie erhalten ebenfalls die Hälfte der Besoldung, die dann zu 83% aufgestockt wird. Auf das Ruhestandgehalt hat die ATZ keine Auswirkungen. Die Dienstzeiten der ATZ werden zu neun Zehnteln angerechnet.

Jens Hüttich



SENIORENGRUPPE LANDESKRIMINALAMT

Einmal die große 8 auf der Elbe

Die LKA-Senioren trafen sich am 5. 9. 2013 gegen 12.30 Uhr am Petriförder in Magdeburg. Ihr Vorhaben – eine Schifffahrt auf der Elbe.

Ab 12.40 Uhr gingen alle an Bord und um 13.00 Uhr legte das Passagierschiff ab. Die Fahrt ging stromabwärts in Richtung Hohenwarthe und sofort kamen durch die Lautsprecher an Bord Informationen und Erläuterungen zu den Gebäuden, Fabriken und Sehenswürdigkeiten am Ufer sowie zu Strecke und Gewässer.

Wir fuhren unter den Mittellandkanal durch bis zur Schleuse Niegrip. Durch die Schleuse in den Elbe-Havel-Kanal und dann weiter durch die Doppelsparschleuse Hohenwarthe in den Mittellandkanal. Das Schiff wurde in der Schleuse ca. 19 m angehoben und nachdem wir die Schleuse passiert hatten, ging es auf dem Mittellandkanal wieder zurück in Richtung Magdeburg. Das Schiff durchfuhr die Trogbrücke über der Elbe bis

Die Teilnehmer des Ausflugs am Petriförder.



zum Schiffshebewerk Rothensee. Dort ging es wieder herunter in die Elbe, flussaufwärts vorbei am Hafen und zurück zur Anlegestelle Petriförder. Es war ein sehr schöner Nachmittag bei herrlichem Sonnenschein sowie Kaffee und Kuchen. Als Begleitung gab es auch noch zahlreiche

Kraniche und Kormorane, die das Ufer säumten oder die Lampen der Hafenbeleuchtung besetzten. Alle Teilnehmer waren begeistert und dankten den Organisatoren.

**Im Auftrag der Seniorengruppe:
Carla Thielecke**

www.gdp.de/gdp/gdplsa.nsf/id/20131005

SENIORENGRUPPE SAALEKREIS

Schöner Ausflug zum Geiseltalsee

Am 29. 8. 2013 unternahm die Seniorengruppe des Saalekreises mit Ehepartnern einen Ausflug zum Geiseltalsee.

Im Besucherzentrum konnten wir uns sowohl in einer Ausstellung als auch während einer Filmvorführung mit der Geschichte des Bergbaus und des Geiseltalsees vertraut machen.

Anschließend ging es mit dem Geiseltal-Express über zwei Stunden rund um den Geiseltalsee.

Während eines Zwischenstopps haben wir uns davon überzeugen können, dass am Geiseltalsee auch guter Wein angebaut wird.

Ein sehr schöner Ausflug, der mit einem anschließenden Mittagessen abgerundet wurde.

Schade nur, dass sich nicht mehr Senioren für diesen erlebnisreichen Tag entschieden haben.

An dieser Stelle einen herzlichen Dank an Wilfried Grube, der sich wie immer um die Organisation der Veranstaltung gekümmert hat.



Mit dem „Express“ ging es um den Geiseltalsee.

Übrigens: Am 30. 10. 2013 treffen wir uns um 10.00 Uhr wieder zum Bowling in der Ladenstraße in Schkopau. Vielleicht werden manche jetzt doch neugierig und sind beim nächs-

ten Mal (auch gern mit Partner) dabei.

**Rainer Ludwig,
Seniorengruppe Saalekreis**

www.gdp.de/gdp/gdplsa.nsf/id/20131006



SENIORENTERMINE

Seniorengruppen der PD Ost

Bereich Bitterfeld

am 15. 10. 2013 und am 29. 10. 2013 von 10.00 bis 12.30 Uhr Bowling im Sportzentrum Union Sandersdorf in Sandersdorf

Bereich Wolfen

am 5. 11. 2013 um 15.00 Uhr Versammlung und am 7. 12. 2013 um 18.00 Uhr Jahresabschlussfeier in der Gaststätte „Am Rodelberg“ in Wolfen

Bereich Dessau-Roßlau

am 27. 11. 2013 um 17.00 Uhr in der „Sportlerklausur Kunze“ in Dessau-Roßlau, Kreuzbergstr. 179

Bereich Wittenberg

am 14. 10. 2013 von 15.45 Uhr bis 18.00 Uhr Bowling mit Ehepartner (bis zum 6. 10. 2013 bei P. Lembke melden, Tel. 0 34 91/40 37 41 oder GdP-Phone: 0 15 20/8 85 76 29) in Wittenberg, Lutherstraße 4 und am **10. 12. 2013** ab 16.00 Uhr Vortrag zum Thema Erben und Vererben und Jahresabschluss im Brauhaus Wittenberg, Markt 6

Seniorengruppen der PD Süd

PD Süd Haus/Revier Halle

am 9. 10. 2013 am am 13. 11. 2013 um 14.30 Uhr in der Begegnungsstätte „Zur Fähre“ der Volkssolidarität in Halle, Böllberger Weg 150

Seniorengruppen der PD Nord

Bereich PD Haus

am 18. 11. 2013 und am 9. 12. 2012 um 14.00 Uhr im Alten- und Servicecenter Sudenburg der Volkssolidarität und der Stadt Magdeburg, Halberstädter Str. 115

Bereich Aschersleben-Staßfurt

am 4. 11. 2013 und am 9. 12. 2013 um 15.00 Uhr im Hotel „Stadt Aschersleben“

Bereich Bernburg

am 14. 11. 2013 um 14.00 Uhr in „Lauf's Restaurant“ in Bernburg, Zepziger Weg 3

Die Landesredaktion

www.gdp.de/gdp/gdplsa.nsf/id/S-Termine

